Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 32

Artikel: Einige Maschinen zur mechanischen Fabrikation von Kübler- und Fasswaaren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577877

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marmor, Granit, Syenit und Porphir und andern Gesteinen besitzen, haben außer gedrehten Sandsteinbalustern und -Säulen, Balustern aus schwedischem Granit 2c., eine gewaltige Syenit-Pyramide, ein Syenit-Postament mit Statuarkreuz, ein schwarzes Cheminée, ein reich ausgestattetes Cheminée aus weißem Marmor mit Spiegelaufsatz, sowie mehrere Waschtischaufsätze aus verschiedenen Marmorarten ausgestellt. An diese prachtvolle Gruppe schließen sich Bildhauer Heinrich Hauenstein in Straubenzell mit seinem für die neue St. Leonhardskirche in St. Gallen bestimmten einfach-ernst gehaltenen Abendmahltisch, Bildhauer Germann-Alder in St. Gallen mit einem schönen Taufstein aus Carrara-Marmor und verschiedenen gut ausgeführten Denksteinen in diversen Marmorsorten, ferner mit Gypsmodellen und Möbelplatten; A. Greppi in St. Gallen mit einer reichen Kollektion fein ausgeführter Gypsverzierungen, Stuck- und Terrazzo-Arbeiten, einem urgelungenen großen Springbrunnenmodell (3 lustig-übermüthige Buben pressen einen aus einem Ziegenfell bestehenden Weinschlauch aus) und einer Portraitbüste von Musikdirektor Heim; Gebr. Kobelt, Bildh. in St. Fiden, haben drei nach Photographien modellirte Portraitbüsten eingeschickt, die als wohlgelungen bezeichnet werden dürfen, besonders diejenige des Hrn. Direktor Simon in Ragaz, die „den kleinen Mann mit dem großen Geiste und der gewaltigen Energie" trefflich wiedergibt. Diese Arbeiten sind als passende Staffage in den Möbelsaal plazirt worden. Dort befinden sich auch die zwei grünen, prachtvoll gearbeiteten Kachelöfen, die A. Hofmann, Hafner in St. Gallen, für die Ausstellung gefertigt hat. Nachdem wir noch der zahlreichen Kollektion von ordinärem Bernecker Thongeschirr, ausgestellt von Rich. Grüninger, einen Besuch gemacht, wenden wir den Mineralprodukten den Rücken und erfreuen uns an den ebenso geschmackvoll arrangirten, als reich vertretenen Erzeugnissen der Firma Trindler u. Knobel in Flums, der einzigen Fabrik gelochter Bleche in der Schweiz. Gelochte Bleche für technische Zwecke werden je länger je mehr fast in allen Gewerben und Industrien verwendet, seit man Bleche beliebiger Dicke und Zähigkeit mit Löchern von jeder gewünschten Größe und Form auf mechanischem Wege schnell und exakt versehen kann. Auch als Verzierungsstücke (für Eisenöfen, Grabgeländer, als Bauornamente 2c.) ist deren Anwendung in stetem Wachsen begriffen. Die ausgestellten Proben beweisen, daß die erwähnte Fabrik hinsichtlich ihrer qualitativen Leistungsfähigkeit auf der Höhe der Zeit steht. Diese Muster-Kollektion wurde dem Museum als Geschenk überlassen und wird daher ein Stück der in's Leben tretenden permanenten Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse in unserem Museum bilden.

Einen imposanten Anblick gewährt die Ausstellungsgruppe der Zinkornamentenfabrik W. Weder in St. Gallen, die außer zahlreichen, geschmackvollen architektonischen Zinkarbeiten ein Postament mit einer Minervabüste, von Meister Weder selbst modellirt, ferner Kuh- und Pferdeköpfe in Zink, wie sie Metzger und Sattler als Aushänge-Insignien lieben, umfaßt und in nächsten Tagen noch einen nach Zeichnung des Herrn Architekten E. Keßler gefertigten großen Wandbrunnen aufnehmen wird. Die beiden zuletzt erwähnten Firmen (Trindler u. Knobel in Flums und Weder in St. Gallen) geben in ihren Ausstellungen ein sprechendes Bild davon, wie weit man es in der Leistungsfähigkeit bringen kann, wenn man ein fruchtbares Spezialgebiet des Handwerkszweiges mit besonderer Aufmerksamkeit und Ausdauer pflegt. Die Werkstätte wird zur Fabrik und, sind einmal die Einrichtungskosten amortisirt, der ganze Betrieb lohnender und leichter.

Als weiterer Spezialist stellt sich hier auch J. S. Gyr, Flaschner und Thurmdecker in St. Gallen ein, der schon nicht weniger als 96 Kirchthürme eingedeckt hat (was ihm wohl noch kein zweiter Meister in der Schweiz vorgemacht); er hat hier außer diversen Mustern von Metallbedachungen eine große kupferne Kirchthurm-Verzierung mit eigenartiger Regenabfluß-Einrichtung ausgestellt. Unweit dieser Gruppe kommt diejenige der Geländer-, Sieb- und Drahtwaarenfabrik C. Vogel in St. Gallen, eine automatische Kieswerfe neuester Konstruktion (die erste in der Schweiz hergestellte!), sowie diverses Sieb- und Gitterwerk, einfache Grabgeländer, einen Blumentisch und zwei Geländerstücke schöner Konstruktion. Besonders letztere beweisen den Meister im Fach. — Im Gebiete billiger und doch solider schmideiserner Geländer hat auch ein Spezialist auf seinem Felde, G. Hobi, mechan. Schlosserei in Flums, eine gute Probe (Geländer aus Bayonneteisen) hergeschickt; wir zweifeln nicht daran, daß diese ein bedeutendes Absatzgebiet bekommt.

In recht erfreulicher Weise ist die eigentliche Kunstschlosserei vertreten und zwar: August Fehrlin in St. Gallen mit einem schönen, leichten Grabgitter in getriebener Arbeit (einfaches Blätterwerk), Emil Rietmann in St. Gallen mit einem reich gehaltenen Grabgeländer (nach einem Entwurfe von Oskar Blom, Assistent am Industrie- und Gewerbemuseum) in ebenfalls vortrefflicher Ausführung, Karl Engler in St. Gallen mit einem getriebenen, prächtigen Firmenschild in Schmideisen und Schlossermeister Tobler in St. Gallen mit einem reichen schmideisernen Kronleuchter nach Entwurf von Museumsdirektor Wild. Diese vier größern Arbeiten, sowie ein im untern Saale plazirtes, kunstvoll ausgeführtes Thürschloß von K. Fürer-Nüßle in St. Gallen beweisen, daß die eigentliche Kunstschlosserei in der Gallusstadt eine Heimat gefunden hat. Es ist nur zu wünschen, daß unsere Kapitalisten und Behörden diesen Zweig des Kunsthandwerks durch belangreiche Aufträge unterstützen und großziehen! (Forts. folgt.)

Einige Maschinen zur mechanischen Fabrikation von Kübler- und Faßwaaren

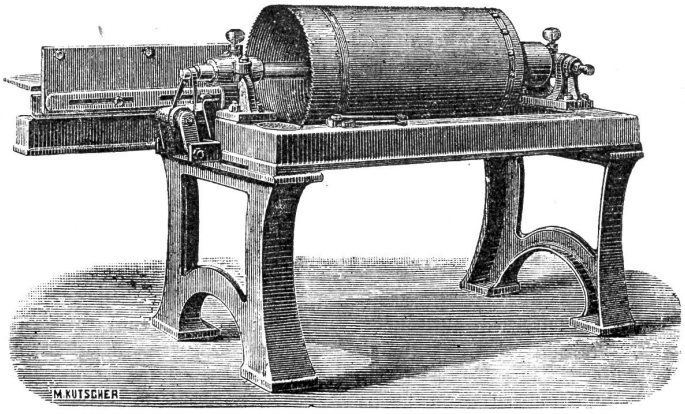
aus der Maschinenfabrik Anthon u. Söhne in Flensburg.

Die Maschinenfabrik Anthon u. Söhne in Flensburg hat zirka 50, den verschiedensten Zwecken dienende Spezialmaschinen zur Herstellung von Kübler- und Faßwaaren gebaut, durch welche jede Manipulation im Küfergewerbe ausgeführt wird. Da die mechanische Faß- und Kübelfabrikation auch in der Schweiz eine Zukunft haben dürfte, wollen wir heute unsern Lesern 3 solcher Maschinen im Bilde vorführen und zwar:

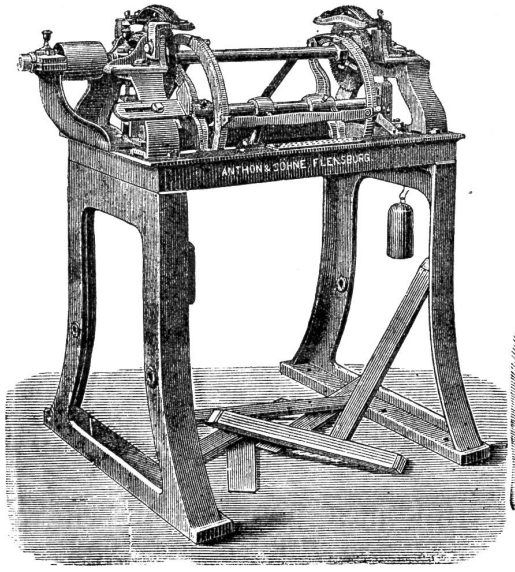
1. Die Trommelsäge.

Dieselbe ist unstreitig die beste Maschine zur Erzeugung gesägter Dauben, weil hierbei nur der Sägeschnitt als Materialverlust in Rechnung kommt und jede einzelne Daube eine dem Durchmesser des späteren Faßkörpers entsprechende Form erhält.

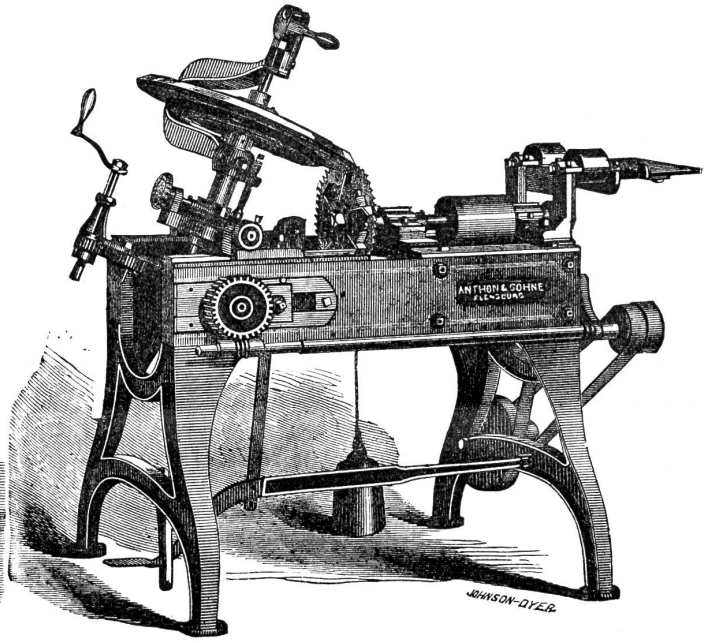
Die Maschine liefert einen absolut korrekten und sauberen Schnitt, es können Dauben verschiedener Breiten und Stärken damit verarbeitet werden und Sägespäne sowie Dauben werden selbstthätig aus der Trommel entfernt. Die Konstruktion derselben gestattet das Auswechseln von kleineren und größeren Trommeln innerhalb bestimmter



Die Trommelsäge.



Dauben-Abkürzsäge und Krösemaschine.



Boden-Rundschneidemaschine und Apparat zum Bohren von Dübellöchern.

Grenzen, was, wenn Fässer verschiedener Dimensionen fabrizirt werden, von hoher Bedeutung ist.

Sie findet neuerdings besonders zum Schneiden von Faßdauben für dickflüssige Waaren (Butter 2c.) Verwendung und hat sich in der Praxis als ein vorzügliches Werkzeug bewährt.

Leistungsfähigkeit je nach Länge der Dauben zirka 2000 Stück pro Tag. Gewicht einer Maschine mittlerer Größe zirka 550 kg. Antriebscheibe 150 Durchmesser und 150 breit. Umdrehungszahl zirka 1500 per Minute. Nothwendiger Raum zum Aufstellen 2 m × 0,9 m.

2. Die Dauben-Abkürzsäge und Krösemaschine.

Ein ganz neues System von Faßmaschinen wird durch den obenstehenden Holzschnitt repräsentirt. Die ebenso praktische wie sinnreich durchdachte kleine Maschine hat den Zweck, die Dauben zu gleicher Zeit in genaue Längen zu schneiden, abzuschrägen und zu krösen. Sie liefert vorzügliche Arbeit und eignet sich zum Schneiden von Dauben verschiedener Längen und Breiten zu Fässern für dickflüssige und staubförmige Waare.

Leistung zirka 5000 Stück in 10stündiger Arbeitszeit. Gewicht der Maschine zirka 200 kg. Antriebscheibe 95 Durchmesser und 105 breit. Umdrehungszahl 2500 per Minute. Nothwendiger Raum zum Aufstellen 1,1 m × 0,8 m.

3. Die Boden-Rundschneidemaschine und Apparat zum Bohren von Dübellöchern.

Diese nach ganz neuem System konstruirte Maschine ist besonders zum Schneiden von leichtern Böden bis zu 750 mm Durchmesser für alle Faßsorten bestimmt und steht an Leistungsfähigkeit und exakter Arbeit unerreicht da. Eine allgemeinere Verwendbarkeit ist der Maschine dadurch gesichert, daß ein Apparat zum Bohren von Dübellöchern damit verbunden ist, der seinen eigenen Antrieb hat.

Leistung der Maschine zirka 1000 Stück in 10 Arbeitsstunden. Gewicht der Maschine zirka 175 Kilogramm. Antriebsscheibe für die Säge 120 Durchmesser und 140 breit, für die Bohrer 80 Durchmesser und 65 breit. Umdrehungszahl der Säge 2700, der Bohrspindeln 2300 per Minute. Nothwendiger Raum zum Aufstellen 1,5 m × 0,9 m.